

Die Krankheit Zum Tode

Studienarbeit aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Philosophie - Philosophie des 19. Jahrhunderts, Note: 1,7, Leuphana Universität Lüneburg, Veranstaltung: Sören Kierkegaard - Die Krankheit zum Tode, Sprache: Deutsch, Abstract: Das Selbst hat so viel Wirklichkeit, wie Möglichkeit vorhanden, ist und jeder muss für sich erkennen, was seine Wirklichkeit ist, denn die Möglichkeiten sind unendlich. Gerade durch die Unendlichkeit ist es wichtig, dass sich das Selbst auf die Wirklichkeit konzentriert und nicht abschweift in unrealistische und phantastische Welten. Das Selbst muss sich in der Wirklichkeit befinden und darf die unmögliche Möglichkeit nicht als Wirklichkeit ansehen. Welche Möglichkeit besitzt das Selbst und wie nimmt die Wirklichkeit darauf Einfluss? Diese Hausarbeit setzt sich auf Basis von Kierkegaard's Erkenntnissen sowohl mit de geistigen Wirklichkeit, als auch mit gewissen Möglichkeiten auseinander. Ich möchte auf die Realität des Selbst eingehen, also beschreiben, wie weit das Selbst geht beziehungsweise gehen kann und den Bezug auf Phantasie beschreiben. Natürlich auch die andere Seiten beleuchten, d.h. die Möglichkeit fokussieren, um die Gefahren und die Fähigkeiten des Selbst zu beschreiben – diese sind schließlich grenzenlos. Eine Differenz zwischen diesen beiden Faktoren klingt abstrakt, soll aber die Mitte zum Ausdruck bringen, welche genug Wirklichkeit besitzt, um nicht zu viel Möglichkeit zuzulassen. Das heißt, man kann sich nicht verlieren, besitzt gleichzeitig aber auch genug Möglichkeit, um nicht in der Wirklichkeit zu erstarren. Es ist noch genug Möglichkeit vorhanden, um zum Beispiel Gefühle zuzulassen, da das Phantastische zum Beispiel Gefühle verursachen oder verstärken kann. In dieser Hausarbeit setze ich das Phantastische der Möglichkeit gleich, denn beide sind realitätsfern und beeinflussen das Selbst beziehungsweise sie entwickeln sich fernab von Wirklichkeit im Geist des betreffenden Menschen.

Die Krankheit zum Tode von Sören Kierkegaard

Die Krankheit zum tode

Erklärung und Kommentar

Die Krankheit zum Tode : Der Hohepriester, der Zöllner, die Sünderin / Sören Kierkegaard. [Übers. von Emanuel Hirsch]

This work has been selected by scholars as being culturally important, and is part of the knowledge base of civilization as we know it. This work was reproduced from the original artifact, and remains as true to the original work as possible. Therefore, you will see the original copyright references, library stamps (as most of these works have been housed in our most important libraries around the world), and other notations in the work. This work is in the public domain in the United States of America, and possibly other nations. Within the United States, you may freely copy and distribute this work, as no entity (individual or corporate) has a copyright on the body of the work. As a reproduction of a historical artifact, this work may contain missing or blurred pages, poor pictures, errant marks, etc. Scholars believe, and we concur, that this work is important enough to be preserved, reproduced, and made generally available to the public. We appreciate your support of the preservation process, and thank you for being an important part of keeping this knowledge alive and relevant.

Der Begriff Angst /Die Krankheit zum Tode

Wie Glaube von S ö ren Kierkegaard definiert wird

Die Krankheit zum Tode : Furcht und Zittern ; Die Wiederholung ; Der Begriff der Angst

S ö ren Kierkegaard: Die Krankheit zum Tode - ein Übungsbuch

Studienarbeit aus dem Jahr 2012 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: 1,3, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Institut für systematische Theologie), Veranstaltung: Einführung in das Wissenschaftliche Arbeiten: Konturen theologischer Anthropologie, Sprache: Deutsch, Abstract: Im Rahmen des Seminars Konturen theologischer Anthropologie soll in dieser Arbeit das Thema „Wie „Glaube“ von Sören Kierkegaard definiert wird“ behandelt werden. Ziel ist es dabei, eine verständliche Begriffserklärung herauszuarbeiten und auf der Grundlage seines Werkes „Die Krankheit zum Tode“ zu beleuchten. Besonders wichtig erscheint in diesem Rahmen, den Bezug zum Menschen herzustellen und sein Verhältnis zu Gott zu klären. Deshalb soll folgendermaßen vorgegangen werden: Zunächst muss geklärt werden, wie der Mensch von Sören Kierkegaard beschrieben wird, wobei der Begriff des Selbst zentral ist. Davon ausgehend kann erläutert werden, in welchem geistigen Zustand sich ein Mensch befinden kann, da hier mit der Verzweiflung ein weiteres fundamentales Thema Kierkegaards auftritt. Bevor nun ausführlich geschildert werden kann, was Glaube ist, muss darauf eingegangen werden, was uns überhaupt dazu befähigt zu glauben. Schließlich soll dann im Schlußteil ein Ausblick geboten werden, welche Bedeutung der herausgearbeitete Glaubensbegriff für den Menschen und das menschliche Selbstverständnis hat. Um den Rahmen einer Proseminararbeit nicht zu sprengen, kann hier kein Vergleich zu anderen Glaubensdefinitionen geboten werden, genauso wenig wie die ausführliche Erklärung und Verdeutlichung der Begriffe Sünde und Verzweiflung. An verschiedenen Stellen im vorliegenden Text wird synonym von Mensch und Selbst gesprochen. Dabei stellt der Mensch jenes Wesen dar, welches ein Selbst besitzt, also wie weiter unten ausgeführt wird, die Synthese der beiden Extreme reflektiert.

eine christliche psychologische Entwicklung zur Erbauung und Erweckung

Das Selbet vor Gott in "Die Krankheit zum Tode" von Sören Kierkegaard

Die Krankheit zum Tode / Sören Kierkegaard. Übers. u. mit Glossar, Bibliographie sowie e. Essay Zum Verständnis des Werkes hrsg. von Liselotte Richter

Philosophisch-theologische Schriften

Sören Kierkegaard: Die Krankheit zum Tode. Eine christlich-psychologische Entwicklung zur Erbauung und Erweckung Lesefreundlicher Großdruck in 16-pt-Schrift Edition Holzinger. Großformat, 216 x 279 mm Berliner Ausgabe, 2016 Vollständiger, durchgesehener Neusatz bearbeitet und eingerichtet von Michael Holzinger Sygdommen til Døden. Erschienen 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus. Hier in der Übersetzung von Christoph Schrempf und Hermann Gottsched, Jena, 1912. Herausgeber der Reihe: Michael Holzinger Reihengestaltung: Viktor Harvion Gesetzt aus der Minion Pro, 16 pt.

Eine christlich-psychologische Entwicklung zur Erbauung und Erweckung

Die Krankheit Zum Tode (Grossdruck)

eine christlich-psychologische Entwicklung zur Erbauung und Erweckung von Anti-Climacus

Abt. Die Krankheit zum Tode; der Hohepriester, der Zöllner, die Sünderin

Bachelorarbeit aus dem Jahr 2010 im Fachbereich Theologie - Systematische Theologie, Note: 2,3, Georg-August-Universit ä t G ö ttingen, Sprache: Deutsch, Abstract: In der Bachelorarbeit geht es zun ä chst darum, die Voraussetzungen zu erhellen, die es Kierkegaard erst erm ö glichten, ein Werk wie die Krankheit zum Tode zu verfassen. Dies geschieht durch Hervorhebung der spezifischen Charakteristika seines Denkens, welche sich vor allem aus dem (philosophie-)historischen Kontext des D ä nen ergeben. Anschließend end soll die Krankheit zum Tode in ihrer Gesamtheit und ihrem Aufbau nach analysiert werden, damit es im Anschluss zu einer Untersuchung des Kierkegaardschen Menschenbildes kommen kann, welches sich mit dem im Titel dieser Arbeit auftauchenden Begriff des "Selbst vor Gott" identifizieren lä sst. Um dieses Menschenbild noch pr ä ziser zu bestimmen, wird es ferner zu einer vergleichenden Untersuchung mit der Deutung des Menschen durch J.-P. Sartre als einem hochrangigen Vertreter des sogenannten Existentialismus kommen. Im Anschluss an eine zusammenfassende, kritische Wür digung wird die Arbeit mit einem Abschnitt ü ber die Aktualit ä t Kierkegaardschen Denkens schlie ß en. Im Februar 1848 entwirft S ö ren Kierkegaard skizzenhaft den Grundriss f ü r ein Werk, das den Titel "Gedanken, die von Grund auf heilen; christliche Arznei" tragen sollte. Dieses Werk, so plante es Kierkegaard, w ü rde aus zwei unterschiedlichen Schriften bestehen - "Die Heilung von Grund auf" und "Die Krankheit zum Tode". Nur Letztere brachte Kierkegaard schlie ß lich zur Vollendung, doch die im urspr ü nglich geplanten Titel ausgedr ü ckte Grundintention hatte sich nicht ge ä ndert. Kierkegaard, der in seiner Person die Symbiose von Arzt und Schriftsteller vorgenommen hatte, schuf eine Psychopathologie im Hinblick auf den modernen Menschen, dem er, ob jener es nun h ö ren wollte oder nicht, schonungslos seine Krankheit diagnostizierte, ihm aber auch den Weg zur Heilung er ö ffnete, indem er ihm die entsprechende Arznei verordnete.

Die Krankheit zum Tode. 4

Die Krankheit zum Tode. ...

Die Krankheit zum Tode / Übers. u. mit Glossar, Bibliographie sowie e. Essay Zum Verst ä ndnis des Werkes hrsg. von Liselotte Richter

Selbstbewußtsein und Selbsterkenntnis in S ö ren Kierkegaards "Krankheit zum Tode"

Magisterarbeit aus dem Jahr 1995 im Fachbereich Philosophie - Philosophie des 19. Jahrhunderts, Note: sehr gut, Westf ä lische Wilhelms-Universit ä t M ü nster (Philosophische Fakult ä t), Sprache: Deutsch, Abstract: "Die Krankheit zum Tode" (1849) gilt nicht nur dem Autor als der Hö hepunkt des literarischen Schaffens S ö ren Kierkegaards, sondern es ist das Hauptwerk des d ä nischen Philosophen und Theologen, in dem sich das Grundanliegen seiner Existenzphilosophie wiederfindet. Dieses Werk wird f ü r den Leser/die Leserin umso verst ä ndlicher als W. Sch ä fer andere Hauptwerke Kierkegaards heranzieht, um dieses komplexe Werk ü berhaupt erst mit Hilfe des Gesamtwerkes durchsichtig zu machen. "Die Krankheit zum Tode" gilt als schwierig, gerade auch hinsichtlich der an Hegel erinnernden Sprache zu Anfang des Werkes. W. Sch ä fer, der Anti-Climacus' theologische Anthropologie umfassend darlegt, erl ä utert klar, was es mit dem "Verh ä ltnis, das sich zu sich selbst verh ä lft", auf sich hat. Die verschiedenen Verzweiflungsformen werden von W. Sch ä fer deutlich dargestellt und differenziert, so dass auch die sogenannte "unbewusste Verzweiflung" nach Anti-Climacus mit seiner theologischen Anthropolgie erl ä utert werden kann (M. Theunissen hat in seinem Werk "Der Begriff Verzweiflung: Korrekturen an Kierkegaard", 1993, die unbewuß te Verzweiflung lediglich als die "unangemessene Form der Verzweiflung" darstellen k ö nnen. W. Sch ä fer erkl ä rt hingegen die unbewuß te Verzweiflung mit Hilfe von Anti-Climacus' anthropologischen Überlegungen: vgl. II 2.). Im dritten und letzten Kapitel gibt es nicht nur einen Exkurs zum S ü ndenbegriff bei Haufniensis ("Der Begriff Angst", 1844) im Vergleich zu Anti-Climacus' Verzweiflungsbegriff und seiner S ü ndenabhandlung, sondern Anti-Climacus' S ü ndenbegriff wird zun ä chst einmal von seinen Vorstellungen hinsichtlich der Verzweiflung unterschieden. Eine abschlie ß ende Kritik darf der Leser/die Leserin in der Schluß betrachtung erwarten, wobei hier

Die Krankheit zum Tode

Das Werk "Krankheit zum Tode" von S ö ren Kierkegaard. Die Bedeutung von M ö glichkeit und Wirklichkeit der Verzweiflung

Die Krankheit zum Tode, 1957

Klausur aus dem Jahr 2020 im Fachbereich Philosophie - Philosophie des 20. Jahrhunderts, Note: 1,0, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universit ä t Bonn, Sprache: Deutsch, Abstract: Die Arbeit stellt eine Klausur dar, die sich mit Kierkegaards Werk "Die Krankheit zum Tode" auseinandersetzt. Genau wird sich damit auseinandergesetzt, worin M ö glichkeit und Wirklichkeit der Verzweiflung bestehen.

S ö ren Kierkegaard - Die Krankheit zum Tode

S ö ren Kierkegaard - Die Krankheit zum Tode. 1911

Auf der Grundlage seines Werkes „ Die Krankheit zum Tode “

Die Krankheit zum Tode...

S ö ren Kierkegaard: Die Krankheit zum Tode. Eine christlich-psychologische Entwicklung zur Erbauung und Erweckung Sygdommen til Dø den. Erschienen 1849 unter dem Pseudonym Anti-Climacus. Hier in der Übersetzung von Christoph Schrempf und Hermann Gottsched, Jena, 1912. Vollst ä ndige Neuausgabe. Herausgegeben von Karl-Maria Guth. Berlin 2016. Umschlaggestaltung von Thomas Schultz-Overhage. Gesetzt aus der Minion Pro, 11 pt.

Ü bers. u. mit Glossar, Bibliogr. sowie e. Essay "Zum Verst ä ndnis des Werkes" hrsg. von Liselotte Richter

Die Krankheit zum Tode / [Ü bers. u. mit Nachw. v. H. Gottsched]

Die Krankheit zum Tode / [Ü bers. v. H. Gottsched ; Christoph Schrempf. Mit Nachw. v. Chr. Schrempf]

S ö ren Kierkegaard